



Landesgeschäftsführer geht in den Ruhestand

Nachfolger von Thomas Klüpfel wird Dr. Jarno Lang



Thomas Klüpfel lag stets auch die Auslandshilfe in Rumänien und in der Ukraine am Herzen.

Nach 18 Jahren als Landesgeschäftsführer des ASB Bayern wird Thomas Klüpfel Ende März in den Ruhestand gehen. Sein Nachfolger ist Dr. Jarno Lang, der zuvor die Geschäfte beim ASB Hildesheim geleitet hat.

Thomas Klüpfel kam 1986 im Alter von 31 Jahren zum ASB in seiner Heimatstadt Würzburg. Zunächst

war Klüpfel ehrenamtlich im Vorstand des dortigen Regionalverbandes tätig, wenig später wurde er zum Regionalgeschäftsführer ernannt. Im Jahr 2000 übernahm Thomas Klüpfel zusätzlich die Geschäftsführung des bayerischen ASB-Landesverbandes – und zwar in immens schwierigen Zeiten: Der Landesverband war um die Jahrtausendwende wegen eines fehlgeplanten Tagungshotel-Projekts in der Fränkischen Schweiz massiv in finanzielle Schieflage geraten.

Thomas Klüpfel stellte den Landesverband in der Folgezeit wieder auf stabile Füße. Entscheidend war hierbei das von ihm vorangetriebene Modell, die Kreis- und Regionalverbände rechtlich, wirtschaftlich und finanziell zu verselbstständigen. Von diesem Modell haben die Gliederungen letztlich stark profitiert. Der ASB-Landesverband Bayern steht heute wieder ausgezeichnet da – mit einer Rekord-Mitgliederzahl von über 180.000.

Rahmenbedingungen haben sich verändert

Dr. Jarno Lang stieß im Zuge der Flüchtlingsnothilfe Anfang 2016 zum ASB. Zu Beginn leitete er zwei Erstaufnahme-Einrichtungen in Südniedersachsen und übernahm Ende 2016 die Geschäftsführung des ASB Hildesheim. Seit 2017 ist Jarno Lang auch Sprecher des Fachkreises Integration des ASB-Bundesverbandes.

Die Rahmenbedingungen für die Arbeit des ASB haben sich in den vergangenen Jahren rasant verändert. Die wirtschaftliche Stabilisierung unter Thomas Klüpfel bietet nun die Grundlage dafür, Dienstleistungen weiterzuentwickeln und dabei Herausforderungen wie die Digitalisierung der Arbeit oder den demographischen Wandel zu berücksichtigen.

Der ASB Bayern freut sich, mit Dr. Jarno Lang einen ASB-erfahrenen Nachfolger gefunden zu haben. Lang ist promovierter Politikwissenschaftler und ausgebildeter Fachjournalist. Thomas Klüpfel gilt nach beinahe zwei Jahrzehnten Verantwortungsbüro der herzliche Dank des gesamten ASB in Bayern. ■



Er führte den kriselnden ASB Hildesheim wieder in ruhiges Fahrwasser: Dr. Jarno Lang.

Schnelle Hilfe auf zwei Rädern

ASB-Motorradstaffeln sorgen für Sicherheit



Bild: ASB Nürnberger Land

Die Motorradstaffel des ASB Nürnberger Land wurde im Herbst 2018 gegründet.

Auf den Autobahnen und Landstraßen in Oberbayern, rund um Schweinfurt sowie im Landkreis Nürnberger Land sind sie von Mai bis Oktober regelmäßig zu sehen: die Motorräder des ASB.

Durch ihre Beweglichkeit sind die Maschinen meist als erstes am Unfallort – und können dort bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe leisten. Zudem sind sie bei Staulagen im Einsatz. Die drei Motorräder des ASB München und die eine Maschine der Schweinfurter Samariter gibt es schon länger; im Herbst 2018 kamen dann die vier BMW-Motorräder des ASB Nürnberger Land hinzu.

Die Motorradstaffeln begleiten natürlich auch regelmäßig Veranstaltungen sanitätsdienstlich. So sind die Münchner Helfer alljährlich bei der Radltour des Bayerischen

Rundfunks mit dabei, die Schweinfurter Maschine begleitet die Kulmbacher Motorrad-Sternfahrt von Antenne Bayern. Dem ASB Nürnberger Land geht es zusätzlich auch darum, den Gedanken der Ersten Hilfe nachhaltig in die Bevölkerung zu transportieren. So werden Schulweghelfer im Landkreis von den Motorrad-Samaritern kostenlos in Erster Hilfe geschult.

In München wurde die ASB-Motorradstaffel bereits im Jahr 2006 anlässlich der in Deutschland stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaft gegründet. Damals waren sowohl das Funksystem als auch der öffentliche Mobilfunk zum Teil überlastet. So kam die Idee auf, im Falle eines Großschadensereignisses mit Motorradmeldern die Kommunikation zwischen den beteiligten Organisationen sicherzustellen.

ISABEL KRIEGER / MORITZ WOHLRAB ■

ASB Bayern unterstützt Sea-Watch

Die bayerischen Samariter setzen sich für die Seenotrettungsorganisation Sea-Watch ein. Sea-Watch hat sich der zivilen Seenotrettung von Flüchtlingen aus dem Mittelmeer verschrieben. „Immer wieder verweigern EU-Staaten deutschen Rettungsschiffen mit Migranten an Bord die Genehmigung, einen sicheren Hafen anzulaufen;“ sagt Bayerns ASB-Vorsitzender Hans-Ulrich Pfaffmann. „Mit nahezu brachialer Gewalt werden auf dem Mittelmeer gerettete Männer, Frauen und Kinder immer wieder in politische Geiselhaft genommen.“ Der ASB Bayern erklärt – von Rettungsdienst zu Rettungsdienst – seine Solidarität mit Sea-Watch und unterstützt die Organisation auf verschiedenen Wegen: mit Aktionen in den sozialen Medien, durch die Vermittlung von Rettungsdienst-Personal und mit der Thematisierung des Bereichs Seenotrettung bei den Freiwilligendienst-Seminaren.

